

Hauszeitung Kern



Hauszeitung
der Firma Kern & Co. AG, Aarau
Werke für Präzisionsmechanik,
Optik und Elektronik
Nr. 2, März 1987, 28. Jahrgang
Erscheint vierteljährlich

Redaktionsschluss
für Hauszeitung Nr. 3, Juni 1987:
20. Mai 1987



Aus nah und fern...

Seit über zwanzig Jahren sammle ich lustige Begleitschreiben und Anfragen, die im Zusammenhang mit Reparaturen an den Technischen Kundendienst gelangen. Einige Ausschnitte aus solchen Schreiben möchte ich als kleine Auflockerung zum besten geben:

Ein Feldstecher-Liebhaber schreibt...

«Meine Lieben

Sende Mein Schönstes Stüch aus
Meiner Sammlung Zum Generalunter-
such. Er hat mir 24. Jahre Sehrgetind.
Kern ist die beste Marcke die ich Habe.»

*Eine «nebulöse» Angelegenheit mit
diesem Nivellierinstrument...*

«Wir senden hiermit dieses Nibelie-
rungsgerät und ersuchen Sie dieses zu
controllieren und auch den inneren Nebel
wegzunehmen.»

*Probleme gibt's – auch mit einem
Feldstecher...*

«Bitte senden Sie mir 1 Okular links
zu Pizar 8 × 30. Altes verschwand im Maul
einer Kuh. Kann nicht auf deren Schlach-
tung warten!»

«Es fühlt es Gwing am Gring...»

«Unsere Sekundarschule benötigt
für ein Skelett unbedingt eine ähnliche
Schraube. Wichtig ist dasselbe Gewinn.
Wie sie aussen aussieht macht nichts. Ich
lege dieser Karte die Schraube als Muster
bei. Falls Sie nur das Gewinn haben das
dazu passt, senden Sie wenigsten dasselbe
oder dann beide Teile.»

*Eine ganz spezielle Adresse lautete
übersetzt:*

«Carlos Eduardo R. S.
Curridabat
vis-à-vis Siedlung «La Colina» bei Kreuz-
ung nach San Antonio de Desamparados
200 m Richtung Tirrasas und 50 m Rich-
tung Osten.
San José, Costa Rica, Zentralamerika»

«Es ist mir gar nicht recht...»

«Werte Firma!

Ich heiße Christian und bin Zweiteklässler. Zusammen mit meinem Freund Jörg entwendete ich Vaters Reisszeug. Da wir es nicht öffnen konnten, nahmen wir Hammer und Meissel zuhilfe. Dass das nicht sehr glücklich war sehen Sie am beiliegenden Muster. Es ist mir gar nicht recht, dass es so gegangen ist und Vater war sehr böse und verlangt Ersatz! Ich frage Sie: wäre es möglich, mir nach Muster ein neues Etui zu senden? Ich wäre Ihnen sehr dankbar dafür.»

W. Mürset

Ich heiße Christian
Zweiteklässler. Zusammen mit meinem Freund Jörg entwendete ich Vaters Reisszeug. Da wir es nicht öffnen konnten, nahmen wir Hammer und Meissel zuhilfe. Dass das nicht sehr glücklich war sehen Sie am beiliegenden Muster. Es ist mir gar nicht recht, dass es so gegangen ist und Vater war sehr böse und verlangt Ersatz! Ich frage Sie: wäre es möglich, mir nach Muster ein neues Etui zu senden? Ich wäre Ihnen sehr dankbar dafür.



02 JUL 76

Jamuz
TOWICE
burg
alens

713

Stamowma
prote .o prysz
I gory za ni

Bardzo
pek.
je.

late Link von den

| |
|---------|
| REP. |
| 05342 |
| EARL 25 |

Ich möchte ein Notebook mit
zu mir bringen, aber es wurde
von dem...
Es soll...

prospekt
was ist Fi
KERN

An Kern's
Kern u. Co. A.G.
Werke
CH-5001 Aarau
Schweiz
Ul. 22.1.82

Ein glückliches Neues Jahr wünschen
Euch Prof. Bais mit 200 Schülern
Bitte, senden Sie uns per Post
2 Wandkalender von Ihrer Fa.
(in color-farbig) Einen Kerns Kalender
hatten wir von 1984 das ganze Jahr
in der Schule. Am schönsten!!!
Wir verwandern Ihnen mit
Volkstraucht an nichts Karten
Adresse: Bais Prof. Stanislaus
YU 4224 Zagreb / Zagreb
Jugoslawien 28.XII.1984

5293 - 29

LIEBE FRAUEN!
KERN GIBT, SCHLECHTE IDEE. ICH HABE VIELS
ZWISCHEN FINGERS. IST UNTERSCHEN AUTOS PARKIERT
AUS GANZER EUROPA. UCH BITTE HINGU DIESE SACHEN
SCHICKEN MIR TOM GRASSE 1761.
... SCHENKT DANK...

Das KERN Mekometer ME 5000

Ein grosser Wurf

Als das Mekometer Kern ME 3000 im Jahr 1971 auf den Markt kam, hat die Vermessungswelt dies mit einigem Staunen zur Kenntnis genommen. Ein Distanzmessgerät, das den Kilometer auf Bruchteile von einem Millimeter genau messen kann, war beinahe jenseits des Vorstellungsvermögens.

Diese Perfektion, die zu solchen Resultaten führt, wurde von einer Projektgruppe unter der Leitung von Dr. D. Meier noch weiter getrieben. Das neue Mekometer ME 5000 ist vom Messprinzip bis hin zum Design völlig neu und geradezu revolutionierend: Ein grosser Wurf, wie man zu sagen pflegt.

Viele der im Vorgänger notwendigen mechanischen Elemente wurden aufgrund des technischen Fortschrittes überflüssig, denn heute erhältliche elektronische Komponenten ermöglichen ein geändertes Messprinzip und übernehmen noch zusätzliche Aufgaben. Beim neuen Mekometer genügt deshalb ein einziger Knopfdruck, und die gesamte Messung läuft vollautomatisch ab. Korrekturwerte an der Distanz, wie z. B. Temperatur und Luftdruck, können in einem am ME 5000 anschliessbaren Rechner direkt berücksichtigt werden.

Die Blitzbirne, die im alten Gerät als Strahlungsquelle diente, wurde durch einen He-Ne-Laser (Helium-Neon-Laser) ersetzt. Dieser Laser hat den Vorteil, dass er Licht einer einzigen Wellenlänge von konstant 632,8 nm (rot) aussendet.

Die Messgenauigkeit wurde beim ME 5000 nochmals gesteigert, auf 0,2 mm + 0,2 mm/km. Die Reichweite mit einem Reflektor beträgt 5000 m, wie der Name des Gerätes übrigens schon andeutet. Damit ist das ME 5000 weltweit der genaueste Präzisionsdistanzmesser für Distanzen im Kilometerbereich.

Neue Ideen, erste Designstudien und moderne Elektronik führten zu einem

auffälligen Resultat: Ein türkis-gelbes Instrument mit vollautomatischem Messablauf, einem Gewicht von ca. 14 kg (um ca. 8 kg leichter als das ME 3000) und einem vollständig durchschlagbaren Messteil zum Messen von Lotdistanzen.

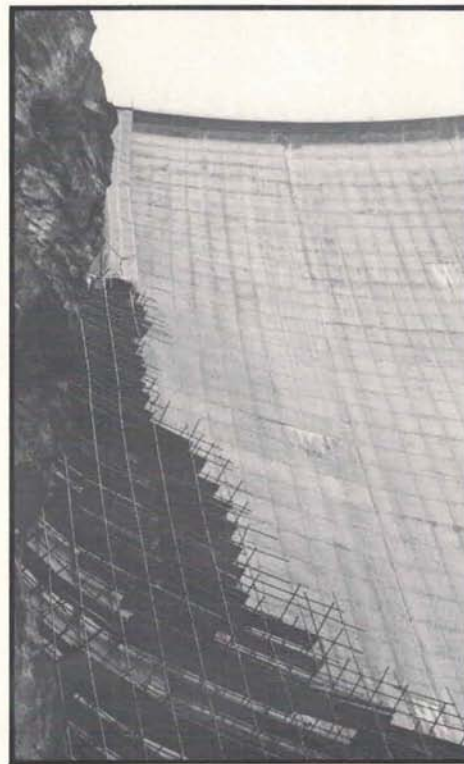
Nach dieser Lobhyme auf das ME 5000 ist sicherlich interessant zu erfahren, für welche Aufgaben ein so genaues Instrument überhaupt gebraucht wird.

Wo wird ein so präziser Distanzmesser wie das ME 5000 benötigt?

Es ist schwierig, das sehr vielfältige Einsatzgebiet eines Präzisions-Distanzmessers wie des ME 5000 vollständig zu beschreiben. Anhand von fünf konkreten Beispielen möchte ich den Aufgabenbereich in etwa wie folgt abstecken:

1. Bauwerkserstellung

Die Genauigkeits- und Zuverlässigkeitsanforderungen von Punkten, die beispielsweise zur Erstellung von Stau-



mauern oder Tunnelbauwerken notwendig sind, können mit Hilfe des Mekometers einfacher und wirtschaftlicher erreicht werden. Der Gotthard-Strassentunnel oder der im Bau befindliche Tunnel für eine Elektronenbeschleunigeranlage im Deutschen Elektronen Synchrotron (DESY) Hamburg sind nur zwei Beispiele dafür. Ein anderes Beispiel für den Einsatz eines Mekometers waren die Kontrollmessungen während der Verschiebung der Quai-Brücke in Zürich, die im März 1984 stattfand.

2. Überwachung bestehender Bauwerke

Eine Vielzahl von Bauwerken und deren nähere Umgebung muss auch nach der Fertigstellung durch regelmässige Kontrollmessungen überwacht werden. Allein das Beispiel der Staumauer Zeuzier, die nahe des bekannten Skizentrums Crans-Montana im Wallis steht, zeigt, wie wichtig zuverlässige Messinstrumente sein können. Im Jahre 1978 führten Veränderungen im Untergrund zu Rissen in der Staumauer. Nach einer inzwischen erfolgten Sanierung (siehe Abbildung) konnte der Stausee in diesem Jahr bereits wieder zu 95 % gefüllt werden. Umfangreiche Messkampagnen sowie der Einsatz zuverlässiger Instrumente wie des ME 3000 und des ME 5000 (siehe Abbildung) müssen weiterhin zur Sicherheit solcher Bauwerke beitragen. Ein weiteres eindruckliches Beispiel für den Einsatz eines ME 5000 sind die Überwachungsmessungen an den Schleusenpfeilern einer erst letztes Jahr eingeweihten Dammschleuse in Holland. Diese Dammschleuse wurde an der Mündung des Rheins in die Nordsee zum Schutz des holländischen Seelandes vor Sturmfluten errichtet. Die niederländischen Vermessungsbehörden benutzen zu den notwendigen Überwachungsmessungen das neue ME 5000 bereits seit mehreren Monaten mit Erfolg und Begeisterung.

3. Bestimmung von Eichstrecken

Die Eichung und Überprüfung anderer Distanzmesser mit Messgenauigkeiten im mm-Bereich (z. B. DM 503) erfolgt oftmals durch den Vergleich mit Sollstrecken auf Eichstrecken wie unserer



Aare-Strecke. Technische Universitäten und Wissenschaftliche Hochschulen (z. B. in Aachen und München) benutzen das ME 5000 unter anderem zur Bestimmung dieser Sollstrecken. Als besondere Würdigung der Leistung des ME 5000 kann aber die Reaktion der Konkurrenz betrachtet werden. Die Firma WILD in Heerbrugg liess sich beispielsweise im November 1986 ihre Distanzmesser-Eichstrecke von KERN-Ingenieuren mit dem ME 5000 vermessen (natürlich gegen entsprechende Bezahlung) und war dann über die erzielte Messgenauigkeit, die bei 0,1 mm/km lag sehr erstaunt.

Im Testnetz Turtmann im Wallis, das vom Schweizer Bundesamt für Landestopographie zur Beobachtung von tektonischen Verschiebungen sowie zur Genauigkeitsbestimmung von Satelliten-Vermessungssystemen errichtet wurde, lieferten ME-5000-Messungen wichtige Grundlagen zur exakten Koordinatenbestimmung der Netzpunkte.

4. Bestimmung tektonischer Verschiebungen

Die besonders in Erdbebenregionen interessanten Verschiebungen der Erdoberfläche können durch den Einsatz eines

Präzisionsdistanzmessers mit entsprechender Genauigkeit nachgewiesen werden. Die in einem Netz in der besonders erdbebengefährdeten Region Friaul mit dem Mekometer seit längerem alljährlich durchgeführten Messungen verhelfen den Geophysikern zu wichtigen Erkenntnissen über Grösse, Lage und Richtung von Verschiebungen.

Ein anderes Beispiel für diesen Anwendungsbereich sind Abstandsmessungen zwischen Sizilien und dem Festland von Italien. Seit längerem plant die italienische Regierung den Bau einer Brücke nach Sizilien. Die geologischen Gegebenheiten dieser Region mit Meerestiefen über 1000 m und der gleichzeitig erwarteten Verschiebung zwischen Sizilien und dem Festland von Italien in diesem Erdbebengebiet erfordern eine spezielle Brückenkonstruktion und besonders zuverlässige Messungen. Mit dem ME 5000 ist für das Frühjahr 1987 eine Messkampagne geplant.

5. Weitere Anwendungen

- In der Industrievermessung z. B. zur exakten Längenkontrolle grosser Fertigbauteile.
- Als Ersatz von INVAR-Draht-Messungen wie z. B. bei CERN und DESY geplant.
- Zur automatischen Atmosphärenbeobachtung über einen längeren Zeitraum, da die Lichtgeschwindigkeit, die zur Distanzberechnung verwendet wird, von Temperatur, Luftdruck und Feuchtigkeit abhängt.

Es gibt noch eine Reihe von Einsatzmöglichkeiten für ein Instrument wie das ME 5000. Der Verkauf aller sieben zur Verfügung stehenden ME 5000 der Prototypserie innerhalb von drei Monaten und die relativ grosse Nachfrage nach den Instrumenten der nächsten Serie bestätigen diese Aussage. Die sehr positiven Reaktionen der ersten ME-5000-Benutzer, ohne jegliche Fehlermeldung und Reklamationen innerhalb des ersten halben Jahres, bestätigen uns die hohe Qualität dieses neuen Präzisions-Instrumentes.

R. Wullschleger

P. Loser



24

981106A KRN CH

LENK, 03.02.1987

FANTASTISCHES WETTER STOP IDEALER SCHNEE STOP GUTE LAUNE UND
NOCH VIELES MEHR STOP WIR BLEIBEN NOCH LANGE HIER STOP

GRUSS AN ALLE

KERN-LEHRLINGSSKILAGER IN DER LENK

351502B KUPO CH

981106A KRN CH

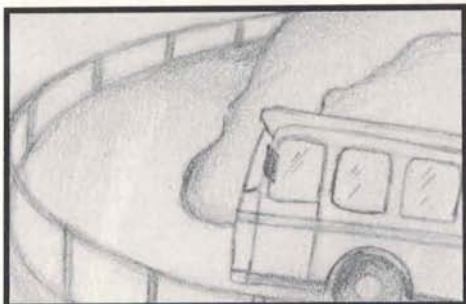
03.02.1987/14:15

Honika Richner
H. Schupbach

Handwritten signatures and notes:
 Schneebesen
 Schnee
 Antonio M. Martin
 P. Tullio
 Sommer
 Marco
 Claudia
 R. Burgi
 M. Sidi
 Ker Barbogallo
 Giuseppe Di Maria
 Anika Baumann
 S. Sauer
 Honika
 H. Schupbach
 R. Burgi
 M. Sidi
 Ker Barbogallo
 Giuseppe Di Maria
 Anika Baumann
 S. Sauer

Der TK auf Safari nach Lausen – Ziel: Ronda Uhrenfabrik

Am 18. Dezember 1986 kompensierten alle TK-Mitarbeiter einen halben Tag und starteten um 13.00 Uhr mit einem Car nach Lausen.



Eugen Blattner, unser Reiseleiter und Organisator der Safari, nahm Platz beim Steuermann. Der Kurs war festgelegt – die Fahrt konnte beginnen: Aarau–Erlinsbach keine Probleme, schleichend ging es um die engen Kurven Richtung Saalhöhe.

Die hinten sitzenden Passagiere nahmen plötzlich einen unangenehmen Geruch wahr. Durch Beruhigung des



Steuermannes: «Wir haben die Saalhöhe gleich erklommen, dann wird die Luft wieder besser», wurde der Kurs beibehalten. Durch die hügelige Basellandschaft um Miststöcke und zackige Häusercken erreichten wir leicht benommen vom Gasgeruch unser Ziel in Lausen.

Herr Thommen von der Betriebsleitung der Uhrenfabrik Ronda stellte uns in kurzen Zügen das Unternehmen vor. Die Firma Ronda ist ein Privatunternehmen und stellt nur Uhrwerke her. Mit 600 Beschäftigten werden pro Jahr 10 bis 12 Millionen Uhrwerke im In- und Ausland verkauft.

Unter Zeitdruck wurden wir dann durch den Betrieb geführt. Der Einblick in die einzelnen Abteilungen, angefangen beim modernen Maschinenpark und eigenem Werkzeugbau bis zur modernen Uhrwerk-Fertigungslinie, war sehr eindrücklich. Die Kern Prisma-Lupen leisten dort trotz Modernisierung noch heute einen wertvollen Dienst.

Nach zwei Stunden Betriebsbesichtigung setzte bei leichtem Regen unser Steuermann aus Biberstein, ein «Experte» seines Faches, sein Ungetüm in Bewegung auf gleichen Kurs nach Aarau. Schlafend und diskutierend, die hinten sitzenden Mitarbeiter wiederum leicht benebelt vom Gasgeruch, ging die Fahrt in Richtung Saalhöhe. In der zweiten Kurve zur Passhöhe wurde die Fahrt immer langsamer:



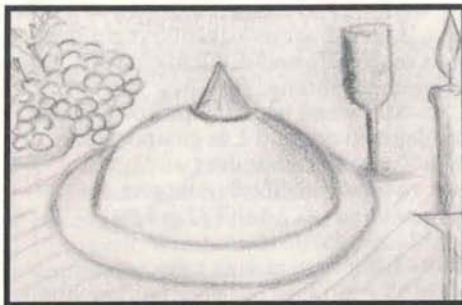
der Gasgestank war kaum auszuhalten, dann plötzlich stoppte der Car. Vom Cockpit ertönte die Stimme des Steuermannes: «Keine Beunruhigung – es geht gleich weiter.» Der Gasgeruch wurde noch stärker, und Stimmen von einem bevorstehenden Brand wurden laut. Der Versuch zur Weiterfahrt wurde gestartet. Oh Schreck – statt vorwärts ging es Meter um Meter rückwärts, das Gefährt näherte sich immer mehr dem Strassenrand, und die Lage wurde ungemütlicher: Absturzgefahr! Da öffneten sich die Türen. Die erste

Gruppe der «Vergasten» wagte den Absprung und marschierte bei Wind und Regen Richtung Wirtschaft Saalhöhe.

Unser Steuermann hatte jetzt auch seine Lage begutachtet: Die Kupplung war durchgebrannt, und an eine Weiterfahrt war nicht zu denken. Unsere Damen – für so eine Safari schlecht ausgerüstet – wagten dann auch zögernd den Absprung und marschierten gruppenweise los. Als die letzten glaubten, das rettende Ziel erreicht zu haben, kam die nächste Enttäuschung: das Restaurant war geschlossen.



Zum Glück waren die Gesichter in der Nacht nur schlecht zu erkennen, denn nass und frierend standen nun alle Safari-Teilnehmer vor der Wirtschaft! Hansruedi Ernst wagte einen Autostopp, der nach wenigen Minuten erfolgreich war. Mit Privatautos wurde dann die Rettung aufgenommen.



Bei einem gemütlichen Nachtessen im Wilden Mann waren die Strapazen der Safari bald vergessen, und das Erlebte wird noch lange in Erinnerung bleiben!
So geschehen im Dezember 1986.
K. Matti

«Mer send no ned of em Abstellgleis!»

Am 9. Dezember trafen sich 33 Frauen von verstorbenen Mitarbeitern zum alljährlichen *Witfrauen-Nachmittag* im Schützen. Trotz des nicht immer leichten Standes als Witfrau ruft Frau Helen Studer ihre jüngeren und älteren Kolleginnen auf zur positiven Lebenseinstellung:

«Mer send als Wetfraue vo der Firma Kern ned vergässe worde vo der Gschäftsleitig – drom send mer do zämecho. Mer läbe inere gsonde Demokratie ond send sozial guet versorget.

Mer mached' eus kei Sorge me.

Mer händ d'Pflecht för eusi Familie to ond send dankbar för jedes gueti Wort.

Mer händ g'lehrt met weniger us-z'cho, bescheide z'si ond ohni Tröim z'läbe.

Mer versueche alli andere Mönsche z'verschtoh, metenand z'rede ond send tolerant au de Jonge gägenüber – fröndlech si choschtet nüt.

Mer müend au a die Chranke danke ond hälfe, si ufz'montere – ne zeige, dass si ned vergässe send.

Mer Wetfraue tüend euses Mög-lechschti, om no i die Wält ine z'passe.

Mer wänd niemerem zor Lascht falle.

Mer wänd die Adväntszyt em Innere guet verchrafte ond d'Wienachte met liebe Mönsche verbrenge.

Mer wänd ned jommere ond chlage, sonder meh onder d'Lüt go ond eus no meh Zyt näh förenander.

Mer wänd eifach, dass mer eus ned vergesst ond eus no chli gärn het.

Mer alli säge härzlech dankeschön.»

143 Männer und Frauen ...



Pensionierten-Zusammenkunft am 11. Dezember im Gasthof zum Schützen.

Wie jedes Jahr trafen sich die Pensionierten zum Wiedersehen im Schützen. Dieses Jahr trafen sich 143 Männer und Frauen. Die beiden ältesten – Fritz Bolzhauer und Franz Winkenbach – gehören den stolzen Jahrgängen 1900 und 1902 an. Herr Peter Kern, der sich seit kurzem ebenfalls zu den Rentenbezügern, aber noch nicht zu den Pensionierten zählt, entbot den Willkommensgruss der Geschäftsleitung. Er orientierte über den Abbau von Arbeitsplätzen – eine Mitteilung, welche uns mit Besorgnis erfüllte, obschon wir im gesicherten Ruhestand leben. Einige erinnerten sich an ähnliche Massnahmen in früheren Jahren – unseres Wissens bereits im Jahre 1930.

Die Präsentation des neusten Mekometers ME 5000 jedoch beruhigte uns wieder: Wir erhielten den Eindruck, dass unsere Firma auf dem Gebiet der Vermessungsinstrumente führend geblieben ist. Herr Ing. Loser erklärte uns die Funk-

tionsweise dieses neuen mechanisch-optisch-elektronischen, mit Computer ausgerüsteten Messgerätes. Viele der dabei verwendeten Fachausdrücke waren für uns Fremdwörter, welche jedoch den Trend hin zu neuen Produkten verdeutlichen.

Bevor Herr Schärer dem auf Pikett stehenden Servierpersonal den Start freigab, rief er die Jubilaren unter uns auf, sich den 19. Juni 1987 als Datum des Jubilarenausfluges vorzumerken.

Das vorzügliche Essen sowie das Erzählen aus früheren Zeiten wurde umrahmt von zahlreichen musikalischen Darbietungen des Kern-Quartetts, so dass der Abend nur allzusehr verflieg. Gegen 20 Uhr leerte sich der Saal langsam, und die meisten steuerten den Heimweg an.

Recht herzlichen Dank der Firma Kern, ihren Organisatoren und Mitwirkenden für die Gestaltung der Zusammenkunft.

Rudolf Meister

Schwarzes Brett



Personelles

Auf 1. Januar 1987 hat der Verwaltungsrat Herrn *Dr. Roman Boutellier*, Leiter Entwicklung und Fabrikation Optik, und Herrn *Peter Bumbacher*, Leiter Marketing, die Kollektivprokura erteilt.

Die Geschäftsleitung hat auf 1. Januar 1987 Herrn *Heinrich Neeser*, Sachbearbeiter Einkauf, zum Handlungsbevollmächtigten ernannt.

Ab 1. Januar 1987 hat Herr *Johann Weissmüller* die Leitung der Fabrikationsbereiche R + M übernommen. Auf 1. Februar 1987 wurde ihm die Handlungsvollmacht erteilt.

Herr *Rainer Keller* hat ab 1. Februar 1987 als Nachfolger von Herrn Michel die Führung der Montage Elektronik übernommen. Die Geschäftsleitung hat ihn gleichzeitig zum Werkmeister ernannt.

Jubiläen

1 *50 Dienstjahre und Pensionierung*
Herr Hans Senn konnte das seltene Jubiläum «50 Jahre KERN» zusammen mit seiner Pensionierung am 13. Februar 1987 feiern.

Nach Schulabschluss trat der Jubilar 1937 in unserer Firma in die Abteilung Oberflächenbehandlung ein und begann seine Tätigkeit als Spritzlackierer. Sein Bestreben, Neues zu lernen, und die Fähigkeit, anspruchsvolle Arbeiten in kurzer Zeit zu beherrschen, öffneten ihm den Weg

1



2



in die Montageabteilung. Während 15 Jahren half er im Team der Feldstecher-Monteurs mit, die Qualität unserer Produkte hochzuhalten. In der Objektiv-Fasserei hat sich Herr Senn weitere 12 Jahre als Spezialist für Fassarbeiten bewährt. Nach einem kürzeren Einsatz in der Revolverreherei erfolgte im Jahre 1971 sein Übertritt in die Theodolitenmontage. Dank seiner Zuverlässigkeit und Sachkenntnisse wurde er abwechslungsweise als abteilungsinterner Kontrolleur eingesetzt.

Wir danken dem Jubilar für seine langjährige Mitarbeit und seinen immerwährenden Einsatz und wünschen ihm und seiner Gattin noch viele Jahre in ihrem schönen Heim.

2 *40 Dienstjahre und Pensionierung am 17. März*

Herr Heinrich Surer absolvierte in den Jahren 1937–1940 in unserer Firma mit Erfolg eine Optikerlehre. Nach einem Dezennium der Wanderschaft führte ihn im Jahre 1952 sein Weg zurück in die Lehrfirma. Zuerst stand er der neu geschaffenen Versuchswerkstatt Optik vor, dann übernahm er die Abteilung Mikro-Optik. Während vieler Jahre war er als Lehrlingsexperte tätig und leistete damit einen wichtigen Beitrag für die Förderung des Nachwuchses.

Die Einführung moderner rationeller Fertigungsmethoden führte zu grösseren Umwälzungen in der Optikfabrikation. Im Zusammenhang mit der Einführung der Produktionsplanung und -steuerung mittels EDV übernahm der Jubilar dann im Jahre 1969 eine neue und anspruchsvolle Aufgabe. Schwerpunkt seiner neuen Tätigkeit war zuerst die Mitwirkung beim Aufbau der Produktions-Grunddaten,

3



sowie beim Start der Bestandesführung mit anschliessender Materialbewirtschaftung. In den letzten Jahren wirkte Herr Surer als Bindeglied zwischen den fertigungsnahen Fachabteilungen, die regelmässig die Dienste der EDV beanspruchten, und der EDV-Produktion. Herr Surer nahm die Herausforderung in der für ihn neuen Bürowelt mit Erfolg an. Dabei kamen seine ruhige und umsichtige Arbeitsweise sowie seine Erfahrung als Vorgesetzter vorteilhaft zur Geltung.

Der Jubilar sieht mit Zuversicht und freudiger Erwartung seiner baldigen Pensionierung entgegen. Er wird mit der Firma weiterhin verbunden bleiben, insbesondere auch mit dem Optiker-Kollegium, dem er während Jahren seine Talente als Reiseorganisator zur Verfügung stellte. Seine ausgesprochene Naturverbundenheit wird Herr Suter zu ausgedehnten Wanderungen verleiten, und seine Bereitschaft, andere Völker kennenzulernen, wird das Thema Reisen aktuell halten. – Wir wünschen Herrn Surer bei all seinen Unternehmungen viel Glück, Erfolg und persönliches Wohlergehen und bedanken uns ganz herzlich für seine langjährige Mitarbeit und seine treuen Dienste.

3 *40 Dienstjahre am 3. Februar 1987*

Nach Schulabschluss trat Herr Karl Peyer anfangs Februar 1947 in unsere Firma ein. Wie damals üblich, wurde er vor Beginn der Lehre in der Fabrikation eingesetzt. Diese erste Station war für den Jubilar die Oberflächenbehandlung. Nach erfolgreichem Lehrabschluss als Feinmechaniker 1952 arbeitete Herr Peyer vier Jahre in der Metallbearbeitung. Hier bot sich ihm die Möglichkeit, das erlernte Wissen zu vertiefen und zu ergänzen.

4



Durch die anschliessende Tätigkeit in der Theodolitenmontage gewann er auch Einsicht in diese Sparte unserer Fertigung.

Nach zehn Dienstjahren erfolgte dann der Übertritt in die damalige Arbeitsvorbereitung. Während der 60er Jahre war der Jubilar massgeblich bei der Einführung der Vermessungsinstrumente und der Vielzahl der Paillard-Objektive beteiligt. In die 70er Jahre fällt dann die Mitarbeit bei der Übernahme der Fabrikationsgrundlagen auf das EDV-System. Durch die Einführung der ersten NC-Maschine 1970 wurde das Aufgabengebiet von Herrn Peyer stark erweitert. 1975 erfolgte die Ernennung zum Gruppenleiter T-AVOR Rohfabrikation und NC-Programmierung. Seitdem führt der Jubilar kompetent diese Arbeitsgruppe.

Ausgleich zu seinen beruflichen Aktivitäten findet Herr Peyer beim Orgelspielen, Schwimmen und Wandern und im Langlaufsport.

4 40 Dienstjahre am 3. März 1987

Nach abgeschlossener Mechanikerlehre und beruflicher Weiterbildung in der Westschweiz trat Herr Fritz Roth 1947 in die damalige R 1 unserer Metallbearbeitung ein. Aufgrund seiner Berufserfahrung und der zielstrebigsten Mitarbeit an seinem Arbeitsplatz wurde Herr Roth zuerst zum Lehrlingsbetreuer und dann zum Vorarbeiter ernannt. 1957 erfolgte die Beförderung zum Werkmeister der Fräserei.

Vieles hat sich bis zum heutigen Tag geändert: die technische Weiterentwicklung unserer Produkte, neue Bearbeitungsmethoden, Umstellungen, der Einzug der Elektronik in die Bearbeitungstechnik usw., um nur die wichtigsten zu nennen. Seine aufgeschlossene Grundeinstellung gegenüber dem Neuen, verbunden mit

5



Umsicht und Sachkenntnis, halfen dem Jubilar, seinen Bereich stets erfolgreich zu führen.

Bis vor einigen Jahren war Herr Roth in der Lokalpolitik als Gemeinderat engagiert. Heute frönt er mit Vorliebe seinem Hobby als Sportfischer, wobei ihm die Pflege der Fischbestände ein besonderes Anliegen ist.

5 25 Dienstjahre am 6. Januar 1987

Als gelernter Feinmechaniker nahm Herr Walter Köhler am 3. Januar 1962 in der damaligen BKR als Prüfer seine Tätigkeit bei uns auf. Aufgrund seiner fachlichen Fähigkeiten wurden dem Jubilar 1967 die anspruchsvollen Aufgaben im Messlabor übertragen.

In seiner Freizeit war Herr Köhler als aktiver Fussballer sehr erfolgreich, gehörte er doch während 10 Jahren als Mannschaftsstütze zur damaligen Suhrer 2. Liga. Heute findet er Entspannung und Erholung beim Joggen und Skifahren.

Wir wünschen dem Jubilar für die Zukunft weiterhin gute Gesundheit und Befriedigung bei seiner Arbeit.

6 25 Dienstjahre am 14. Januar 1987

Die Heimat von Herrn Onorio Flamia ist Italien. In der Provinz Udine ist er aufgewachsen, wo er auch ins Erwerbsleben trat. Während sieben Jahren arbeitete er in einer Skifabrik. Dann zog es ihn in die Ferne. Er kam nach Aarau und fand eine Beschäftigung in der Färberei Jenni. Im Jahre 1962 trat er in unsere Firma ein. Nach einer Einführung in das Herstellen von Linsen arbeitete er während der folgenden 12 Jahre in der Optikfabrikation. Anschliessend wechselte Herr Flamia in das Chemielabor, wo er mithalf, Hilfsmaterialien für die Optikfabrikation zu fertigen. Aus gesundheitlichen Gründen

6



7



erfolgte 1977 der Wechsel ins Werk Buchs. Hier fand er in der Stativmontage in einem kleinen Team ein ihm zusagendes Betätigungsfeld.

Die Freizeit verbringt Herr Flamia gerne mit seiner Familie. Ein besonderes Vergnügen bereitet ihm das Bocciaspiele. Bereits zum vierten Mal konnte er mit seinen Freunden den Aargauer Mannschafts-Meistertitel erwerben. Wir gratulieren zu diesem schönen Erfolg.

7 25 Dienstjahre am 9. Februar 1987

Herr Karl Leutwyler begann seine berufliche Tätigkeit in unserer Firma im Frühjahr 1956 mit einer Lehre als Instrumentenoptiker. Nach erfolgreichem Lehrabschluss arbeitete er ein Jahr in der Abteilung OH. Hierauf verliess er unseren Betrieb, um in anderen optischen Werkstätten sein fachliches Können zu erweitern.

Sein erneuter Eintritt erfolgte 1965 in die Abteilung OF, in der er bis zu deren Auflösung tätig war. Bei der Neuzuteilung wurde er in die Endkontrolle versetzt, wo er während 15 Jahren arbeitete. Mit der Rückversetzung des Jubilars in die Abteilung OH schloss sich der Kreis seiner bisherigen Tätigkeit. Hier wirkt er selbständig als Spezialist präziser Rundoptik.

Als Ausgleich zur täglichen Arbeit pflegt Herr Karl Leutwyler seinen schönen Garten. Im weiteren liest er auch gerne interessante Bücher, die ihn in die weite Welt entführen und vom Leben anderer Menschen erzählen. Beim Wandern im Sommer und Skifahren im Winter schöpft er neue Kräfte für den Alltag.

8 25 Dienstjahre am 3. März

Nach Beendigung seiner Schulzeit absolvierte unser Jubilar eine Lehre als

8





Mechaniker und übersiedelte nach Abschluss der Rekrutenschule vom sonnigen Tessin in die Hauptstadt unseres Kulturkantones, wo er im Juni 1961 in unsere Firma eintrat. Als ausgebildeter Berufsmann fand Herr Aostalli eine Anstellung in der Instrumentenvormontage. Ausdauer und eine solide Einstellung zu seiner Arbeit formten ihn zu einem reifen Berufsmann. Nach einem mehrmonatigen Arbeitsunterbruch, fand er wiederum eine Anstellung in der damals neugegründeten Abteilung MVII.

Im Oktober 1970 wechselte der Jubilar seinen Arbeitsplatz in die Reparaturwerkstatt des Technischen Kundendienstes. Seine langjährige Erfahrung im Instrumentenbau halfen ihm bei der Ausbildung zum Reparateur. Seine selbständige Tätigkeit umfasst heute die Instandstellung aller mech.-optischen Theodoliten, Tachymeter und Zubehör, welche die Firma Kern in den letzten 30 Jahren auf den Markt gebracht hat. Eine interessante und abwechslungsreiche Aufgabe erfüllt Herr Aostalli bei Serviceaktionen an Ausstellungen und an den techn. Lehranstalten in der ganzen Schweiz. Seine italienische Muttersprache und die Kenntnisse in Französisch helfen mit, den engen Kontakt zu unseren Kunden auch in anderen Sprachgebieten aufrechtzuerhalten.

Die Freizeit verbringt Herr Aostalli im Kreise seiner fünfköpfigen Familie, die ihn zu jeder Zeit voll in Anspruch nimmt. Die Mithilfe im Geschäft seiner Ehefrau und die aktive Tätigkeit im Vorstand des Tessiner-Vereins sind für ihn eine sinnvolle Abwechslung zu seinem Beruf.

9 25 Dienstjahre am 5. März 1987
Zwei Wochen, 14 Jahre, drei Wochen, dann 11 Jahre – das sind die Zeitperioden von Frau Patrocino Gede während ihrer 25jährigen Tätigkeit bei der Firma Kern & Co. AG. Der 5. März 1987, Jubiläumstag, gibt Anlass gedanklich die verflochtenen Jahre durchzugehen: Angefangen in der Kreisteilerei Optik, wechselte Frau Gede nach kurzer Zeit in die ML, Verputzerei und Entgraterei der Metallverarbeitung. Aushilfsweise wurde sie dazwischen auch in der Graviererei eingesetzt. Gesundheitliche Gründe zwangen sie dann, nach 14 Jahren ihren Arbeitsplatz zu wechseln und ihr Können als Lageristin im Fertiglager unter Beweis zu stellen. Sie verrichtet verschiedene Arbeiten wie die optische Auslieferkontrolle und das zuverlässige Bereitstellen des Zubehörs nach Kundenbestellung.

Gerne ist Frau Gede in ihrer Wohnung in Aarau, verwöhnt ihre beiden «Büsi» und widmet ihre übrige Freizeit dem Stricken und vielem mehr.

Frau Gede und ihrem Ehemann wünschen wir für die weiteren Jahre viel Glück und gute Gesundheit.

10 25 Dienstjahre am 6. März 1987
Herr Carmine Tesser trat am 6. März 1962, aus Italien kommend, in unsere Firma ein. Seine Heimat befindet sich in der Nähe der Lagunenstadt Venedig.

Der Jubilar begann seine Tätigkeit bei uns in der Abteilung MT. Im Laufe der Jahre wurde er für alle dort anfallenden Arbeiten ausgebildet. Sein Wirkungskreis umfasst das Teilen fertigerpolierter Optik, mit anschliessender Kontrolle. Deren Ausführung setzt viel Erfahrung und grosses Können voraus. Sein ruhiges, ausgeglichenes Wesen wird von allen, die



mit ihm zusammenarbeiten, gleichermaßen geschätzt.

Erholung und Entspannung von der beruflichen Tätigkeit findet Herr Tesser während des ganzen Jahres draussen in der Natur beim Wandern. Deshalb kennt er auch seine zweite Heimat ziemlich gut. Zudem pflegt er mit seiner Ehegattin einen grossen Blumen- und Gemüsegarten. Im Herbst nutzt er seine Freizeit und sammelt Pilze, welche von seiner Gattin liebevoll und lecker zubereitet werden.

Pensionierungen

11 Pensionierung am 19. Dezember 1986

Herr Hans Frischknecht trat am 1. Mai 1947 als Laborant in unsere Firma ein und beendete seine Tätigkeit am 19. Dezember 1986 als Werkmeister der Abteilung Oberflächenvergütung. Zwischen diesen beiden Daten liegt ein ausgefülltes, reiches Arbeitsleben, das fast 40 Dienstjahre umfasst, mit all seinen Höhen und Tiefen, Erfolgen und Enttäuschungen.

Seine wichtigste Aufgabe war Entwicklung und Aufbau einer Abteilung für betriebseigene Oberflächenvergütung optischer, aber auch metallischer Instrumententeile. Voraussetzung für die Herstellung der verschiedenen Beläge mit den Vakuumapparaten, die nun in der 4. Generation zur Verfügung stehen, ist ein sehr verantwortungsbewusstes, exaktes und sauberes Arbeiten. Die Einführung der anspruchsvollen Mehrschichtenbeläge bereitete dennoch grosse Schwierigkeiten, bis diese den Qualitätsanforderungen entsprachen. Dank seinem Einsatz sind diese Probleme heute grösstenteils gelöst. Vor einigen Jahren wurde seiner Abteilung die Versilberung angegliedert, dazu unter-



standen ihm noch zeitweilig das Optikkabinett mit der Batzenkitt-Aufbereitungsanlage sowie die Optikkappen-Wascherei.

1961 wurde Herr Frischknecht als Anerkennung seiner Aufbauarbeiten und Führungsqualitäten zum Werkmeister der Abteilung AR befördert.

In seiner Freizeit erholt er sich auf Wanderungen oder in seinem schönen Garten, den er liebevoll pflegt. Dazu reist er gerne in fremde Länder, um sie und ihre Menschen kennenzulernen.

Wir wünschen Herrn Frischknecht in seinem neuen Lebensabschnitt im Kreise seiner Familie alles Gute und danken ihm für die jahrelange, treue Mitarbeit.

12 Pensionierung am 16. Januar 1987

Nach 46 Dienstjahren ist unser Mitarbeiter, Herr Eduard Umiker, in den wohlverdienten Ruhestand getreten.

Herr Umiker begann bei uns seine Tätigkeit als Mitarbeiter in der Optikkabinettfabrikation. Anschliessend arbeitete er während 35 Jahren in der Feinschleiferei und Poliererei. Zuzugabe strukturell bedingter Umstellungen in diesem Fabrikationszweig wurde er in die Endkontrolle versetzt, wo ihm dank seiner zuverlässigen Arbeitsweise die Nivelier- und Feldstecherkontrolle anvertraut wurde.

Symbolisch erhielt Schiedsrichter Umiker am Ehrentag von Mitarbeitern die «rote Karte» gezeigt.

Seit einigen Jahren widmet er seine Freizeit verschiedenen Hobbies: Dem Filmdrehen und Filmvorführen (Tonfilm) an privaten Anlässen, dem Hobbykochen am Grillfeuer im Gartenhäuschen oder dem Bauen von Miniatur-Wohnungen (wohlverstanden mehrstöckig, je nach Wunsch), komplett möbliert, verschiedener Stilrichtungen, selbstverständlich jedes



Zimmer elektrisch beleuchtet.

Wir danken Herrn Umiker für seine langjährige Mitarbeit und wünschen ihm und seiner Familie weiterhin eine schöne Zeit.

13 Pensionierung am 19. Februar 1987

Nach 13 Dienstjahren tritt Herr Panayotis Petridis auf Ende Februar in den Ruhestand.

Geboren wurde Herr Petridis in Konstantinopel, dem heutigen Istanbul. Obwohl dem Pass nach türkischer Staatsangehöriger, fühlt er sich mehr zur griechischen Mentalität hingezogen.

Im Dezember 1973 trat Herr Petridis in unsere Firma ein. Im Werk Buchs fand er in der Poliererei der Z-Produktion eine ihm zusagende Tätigkeit. Nach anfänglichen Schwierigkeiten, vor allem aus sprachlichen Gründen, entwickelte er sich zu einem zuverlässigen Mitarbeiter. Er bediente die Trowalisierungsanlage und die Poliertrommeln. Daneben erledigte er Hilfsarbeiten in der Galvanik und füllte Tüschchen und Tuschereiniger in die Verkaufsgebäude ab. Er war stolz auf seine Arbeit. Mit seiner ruhigen Art erwarb er sich bei seinen Mitarbeitern und Vorgesetzten Achtung und Vertrauen.

Im Ruhestand wird er sich zusammen mit seiner Frau vermehrt mit Freunden und Kollegen zu einem kleinen Schwatz treffen.

Wir danken Herrn Petridis für seine Mitarbeit und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft.

14 Pensionierung am 28. Februar 1987

Nach fast 42jähriger Tätigkeit in der Metallbearbeitung unserer Firma durfte Herr Paul Sembinielli am 26. Februar Dank und Anerkennung für sein berufli-



ches Wirken sowie Glückwünsche zum neuen Lebensabschnitt und seinem 65. Geburtstag entgegennehmen.

Anlässlich des 40jährigen Dienstjubiläums am 13. August 1986 wurde der berufliche Werdegang unseres verdienten Mitarbeiters entsprechend gewürdigt.

Sich vom langjährigen vertrauten Arbeitsplatz, seinen Kollegen und Mitarbeitern trennen zu müssen, mag nicht immer leichtfallen. Mit der Gewissheit aber, sich bis zum letzten Arbeitstag für seine Aufgabe mit Erfolg eingesetzt zu haben, darf der Schritt ins zweite Glied mit Genugtuung getan werden.

In diesem Sinne wünschen wir Herrn Sembinielli und seiner Gattin Wohlergehen und gute Gesundheit in den kommenden Jahren.

Todesfälle

(ehemaliger Mitarbeiter)

Gestorben am 3. Dezember
Paul Brugger, aktiv von 1957 bis 1984,
Abt. ML

Gestorben am 29. Dezember
Adolf Senn, aktiv von 1924 bis 1975,
Abt. MV1

Jubilarenfeiern im 2. Quartal 1987

40 Dienstjahre
Hansruedi Glauser, Abt. MLI, 6. April

25 Dienstjahre
Heinrich Neeser, Abt. E, 15. April
Heinz Sauder, Abt. VD, 30. April
Richard Sommerhalder, Abt. E, 15. Mai
Hans Müller, Abt. RWC, 1. Juni
Julia Torrente Milan del Moral, Abt. OKI,
3. Juni
Dieter Haack, Abt. MV, 24. Juni